



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Toni Schuberl, Tim Pargent, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Stephanie Schuhknecht, Benjamin Adjei, Andreas Birzele, Cemal Bozoğlu, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Florian Siekmann** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Haushaltsplan 2024/2025;
hier: Skisprungszentrale des WSV Rastbüchl
(Kap. 03 03 neuer Tit.)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 03 03 wird ein neuer Tit. „Zuweisungen zur Sanierung der Skisprungszentrale des WSV Rastbüchl“ ausgebracht und für das Jahr 2024 mit einem Ansatz in Höhe von 200,0 Tsd. Euro ausgestattet.

Begründung:

Die Baptist-Kitzlinger-Schanze ist eine wichtige Skisprunganlage in Breitenberg und gehört dem Wintersportverein WSV-DJK Rastbüchl. Auf dieser Schanze haben über Jahre hinweg mehrere Kaderathleten trainiert und ihre Karriere begonnen, wie zum Beispiel die Weltcup-Springer Michael Uhrmann und Severin Freund. Zudem war sie der Austragungsort mehrerer internationaler Wettbewerbe. Die Baptist-Kitzlinger-Schanze gehört damit zu den wichtigsten Skisprunganlagen in Bayern und ist für viele ambitionierte Wintersportlerinnen und -sportler im bayerischen Osten eine wichtige Anlaufstelle.

Doch schon seit einiger Zeit schwebt ein Damoklesschwert über dem Standort. Die kleine Gemeinde Breitenberg stemmt die Kosten des jährlichen Betriebs in Höhe von gut 100.000 Euro fast allein. Lediglich der Landkreis hilft aus. Dass das keine Dauerlösung sein kann, wurde zwar auf einem Krisengipfel unter Mitwirkung lokaler Politiker und Sportverbandsfunktionäre im vergangenen Jahr erörtert, aber eine Lösung konnte nicht gefunden werden.

Die Hoffnung des Vereins ruht jetzt auf dem Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV), der die Skisprunganlage zu einem Standort der Leistungssportnachwuchsförderung ernennen könnte. Die neuen Kriterien für die Anerkennung zukünftiger Stützpunkte werden derzeit im Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration erarbeitet. Solange aber die Erarbeitung der Kriterien nicht abgeschlossen ist, kann der BLSV keine Entscheidung treffen. Währenddessen stauen sich nicht nur Kosten des laufenden Betriebs an, sondern auch der Restaurierungsbedarf wächst.

Ursprünglich wurde die Anlage 1967 in Betrieb genommen. Seitdem gab es mehrere Umbauten, Erweiterungen und Ertüchtigungen. Zuletzt hat der Verein unter großem Aufwand im Jahr 2020 selbstständig 20.000 Euro und über 1 000 Arbeitsstunden aufgebracht, um eine dringend notwendige Sanierung zu ermöglichen. Doch für den weiteren zuverlässigen Betrieb der Anlage reicht das ehrenamtliche Engagement allein nicht aus.

Die drei zur Anlage gehörenden Schanzen müssen grundlegend ertüchtigt und saniert werden, damit sie auch in Zukunft weitere Weltmeisterinnen und Weltmeister aus Bayern hervorbringen können. Mit den vorgesehenen 200.000 Euro können unter anderem dringend benötigte Arbeiten an der Anlaufspur der Schanze HS 78 und deren Unterbau finanziert werden. Dadurch werden sie in einen Stand versetzt, der einem Leistungssportzentrum würdig ist.